



# Frageformular Nachhaltigkeitsbaukasten

**1. Bitte erläutern Sie kurz, wie die Entscheidung zur Umsetzung für dieses Projekt in Ihrer Kommune gefallen ist. Handelte es sich dabei um eine Idee z. B. aus der Fachverwaltung / Zivilgesellschaft?**

Ein Neubaugebiet von 50.000 qm wurde von der Deutschen Reihenhäuser AG mit Reihenhäusern bebaut, die als ein Eigentumswohnungsobjekt konzipiert waren. Ideale Voraussetzungen also für die Forschungsprojekte QuartierKraftwerk und Enervator, die die Süwag Grüne Energien und Wasser AG & Co. KG und die Stadt Kelsterbach gemeinsam erkannten und nutzten.

**2. Wer oder was hatte Ihnen bei der Umsetzung geholfen (evtl. Materialien / Akteure, auf die Sie verweisen können)? Hatten Sie Unterstützung in- und /oder außerhalb Ihrer Kommune?**

Das QuartierKraftwerk und das darauf aufbauende Forschungsprojekt Enervator wurde von Beginn an in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kelsterbach umgesetzt, beispielhaft dafür war ein gemeinsamer Infolyer für die Bewohner des Wohngebietes mit einem Zitat / Foto von Hr. Bürgermeister Ockel zum Projektstart des Forschungsprojektes Enervator. Vor Durchführungsentscheidung wurde Enervator in einer Eigentümerversammlung allen interessierten Bewohnern vorgestellt, die anschließend anhand einer Absichtsklärung ihr grundsätzliches Interesse mitteilen konnten. Die hohe Resonanz der Bewohner hat vor allem der Förderstelle die Entscheidung erleichtert, das Projekt zu fördern.

Maßgebend für eine erfolgreiche Projektumsetzung war darüber hinaus die direkte Unterstützung durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung bei jeglichen Fragen rund um die Projektgenehmigung und -umsetzung.

**3. Gab es bei der Umsetzung bestimmte Herausforderungen? Was war ggf. neu für Sie? Welche anderen Beispiele, Erfahrungen oder Tipps können Sie Kommunen bei der Umsetzung mit auf den Weg geben?**

Eine große Herausforderung war die direkte Kommunikation mit den Projektteilnehmern, um diesen die Hürde zu nehmen, sich mit dem Thema Energiewende konkret auseinanderzusetzen und aktiv an dem Projekt zu partizipieren (Heizungs- und Kühlschrankssteuerung, Nutzung von flexiblen Stromtarifen, Nutzung von eCarSharing). Durch den direkten Kundenkontakt (persönlicher Ansprechpartner, aktuelle Website mit FAQs, vor Ort Termine zur Geräteinstallation) wurde dies zur Zufriedenheit der Bewohner gelöst. Eine wichtige Erfahrung aus dem Projekt ist es, sich konkretes Kundenfeedback einzuholen und dieses umzusetzen (Beispiel: Anpassung der Elektromobilitätstarife auf einen reinen Streckentarif)



# Frageformular Nachhaltigkeitsbaukasten

## **4. Gibt es Voraussetzungen, die eine Kommune für die Umsetzung dieses Projektes erfüllen sollte bzw. für welche Kommunen ist das Projekt aus Ihrer Sicht geeignet?**

Eine nachhaltige und möglichst unabhängige Versorgung mit Energie und der intelligente Ge- und Verbrauch von Energie, das betrifft ausnahmslos alle Kommunen und ist heute aktueller denn je. Die Umsetzung ist nicht an bestimmte städtische Quartiere gebunden. Aber es bietet sich natürlich an, Neubaugebiete oder Bestandsquartiere, die umfassend modernisiert werden sollen, zu bevorzugen.